

1	Neue Lehrbücher in Folge des G8.....	4
2	Allgemeines zum Lehrbuch <i>Actio</i>.....	4
3	Methodische und didaktische Konzeption	4
3.1	Sprachvermittlung	4
3.2	Inhalt.....	5
4	Aufbau und Anspruch laut Lehrerkommentar	5
4.1	Allgemeines	5
4.2	Zielsetzung	6
4.3	Lektionstexte	6
4.4	Bildmaterial	7
4.5	Verstehen und Vertiefen.....	7
4.6	Informationstexte.....	8
4.7	Grammatik	8
4.7.1	Grammatikprogression	8
4.7.2	Grammatikseiten.....	10
4.7.3	Satzmodell	10
4.8	Nachdenken über Sprache	11
4.9	Übungen	11
4.10	Wortschatz und Lernvokabeln.....	12
4.11	Methoden-Seiten.....	12
4.12	Extra-Seiten	13
5	Allgemeine Analyse und Bewertung	14
5.1	Stoffdarbietung	14
5.2	Themen- und Textangebot.....	15
5.3	Grammatische Darbietung und Progression	17
5.4	Übungsangebot	18
5.5	Wortschatz.....	18
5.6	Sach- und Informationsteil	19
5.7	Graphische Illustrationen.....	19
5.8	Latinitas Viva	19
6	Spezifische Untersuchung von Lektion 7 als repräsentative Einheit.....	20
6.1	Lektionstext	20
6.2	Sach- und Informationsteil	23
6.3	Grammatikseiten.....	24

6.4	Übungen	26
7	Fazit	28
8	Anhang.....	29
8.1	Abbildungsverzeichnis	29
8.2	Tabellenverzeichnis	29
8.3	Literaturverzeichnis	29
8.4	Quellen	30
8.5	Ausdruck von Lektion 7	30

1 Neue Lehrbücher in Folge des G 8

Im Lateinunterricht – wie auch in anderen Fremdsprachen- stellt das Lehrbuch für die Schüler neben der Lehrperson in der Spracherwerbsphase das wichtigste Medium dar.¹ Im Zuge der Einführung des G8 entstand notwendigerweise eine Fülle an neuen Lehrwerken für den Lateinunterricht, um den aus dieser Umstellung resultierenden Änderungen, mit denen der altsprachliche Unterricht seither konfrontiert ist, angemessen zu begegnen.² Im Rahmen dieser Arbeit soll untersucht werden, inwieweit es den Autoren des Lehrbuchs *Actio* gelungen ist, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei werden zunächst die Ansprüche der Verfasser an das Buch dargelegt, um anschließend durch genaue Analyse des Aufbaus und einer einzelnen Beispiellektion zu überprüfen, ob die im Lehrerkommentar propagierten Postulate auch tatsächlich zur Umsetzung kommen.

2 Allgemeines zum Lehrbuch *Actio*

Das Lehrbuch *Actio* ist 2006 im Klett Verlag erschienen und eignet sich für den Unterricht in L1 und L2. In Bayern ist *Actio* bisher nicht zugelassen. Als Elementarwerk enthält *Actio* Texte, Übungen, Grammatik und Vokabeln. Zusätzlich sind bisher Lehrermaterialien zu den Lektionen 1 bis 10³, ein Textanalysator⁴ im Internet, ein Schülerarbeitsheft und eine Schüler-CD-ROM erhältlich.

3 Methodische und didaktische Konzeption

3.1 Sprachvermittlung

Die Autoren von *Actio* legen Wert auf die Verbindung von Grammatikarbeit und Textarbeit. Demnach wenden sie sich von Einzelwörtern bzw. Einzelsätzen ab und setzen von Beginn an auf Sprachvermittlung durch Texte, so dass die Grammatik ein Funktionselement des Inhalts darstellt.⁵ Dabei wiederum kommt den syntaktischen Formen eine größere Bedeutung zu, um eine temporale und logische Sinnerschließung

¹ Vgl. Wolfgang Schoedel: Das Lehrwerk als Medium im lateinischen Sprachunterricht, S. 71.

² Vgl. Willibald Heilmann: Das unvollkommene Lehrbuch, S. 5-6.

³ Der Lehrerkommentar zu den übrigen Lektionen ist in Arbeit.

⁴ Der Textanalysator ermöglicht dem Lehrer, einen eigenen Text je nach Lektion nach unbekanntem Vokabeln oder Grammatikphänomenen zu untersuchen: www.actio-textanalysator.de

⁵ Vgl. Karl-Heinz Niemann: Grammatikthema und Lehrbuchtext, S. 27.

durch den Schüler zu gewährleisten. Zu diesem Zweck soll auch die stoffliche Reduktion der Grammatik dienen: Funktional zusammengehörende Formen und Phänomene werden gebündelt, die Einführung besonders wichtiger Phänomene erfolgt frühzeitig. So werden beispielsweise in Lektion 7 die korrelierenden Demonstrativpronomina *hic* und *ille* gleichzeitig behandelt. Zudem tritt der AcI bereits in Lektion 7 auf, um bei den Schülern den Lernstoff über einen möglichst langen Zeitraum bis zur Lektüreprüfung einüben zu können.

3.2 Inhalt

Die Ausrichtung der Inhalte beschränkt sich nicht auf den militärischen Bereich, sondern zielt auf die Welt der Unterrichtssprache und auf das Interesse und Fassungsvermögen der Schüler. Die Präsentation vielfältiger Themen aus dem römischen Leben bereitet auf die Lektüre unterschiedlichster Autoren vor. Dabei dienen die Inhalte nicht als vereinfachte Antizipation der späteren Lektüreinhalte, sondern sind vielmehr als ein ansprechendes und motivierendes Propädeutikum gedacht. Bei der Textauswahl orientieren sich die Autoren an originalen Inhaltsmustern, wobei die Einführung neuer sprachlicher Phänomene in passenden Sprechsituationen und Textsorten erfolgt.⁶ Zur Abrundung und Weiterführung sind Abbildungen und Informationskapitel als integraler Bestandteil des Textkonzepts eingefügt. Dabei wird die Polarität „Fremdartigkeit – Nähe“ der Antike im Vergleich zur Gegenwart als Motivation für die Schüler genutzt.

4 Aufbau und Anspruch laut Lehrerkommentar

4.1 Allgemeines

Actio wurde für den modernen Lateinunterricht mit Beginn in den Jahrgangsstufen 5 bis 6 konzipiert und soll bei einer Zahl von vier Wochenstunden mit Band 2 in zweieinhalb bis drei Jahren zur Lektürefähigkeit führen.⁷ Dabei ist das aktive, selbst entdeckende und eigenverantwortliche Lernen der Schüler grundlegendes Prinzip von *Actio* – die Schüler sollen bei jedem Lernfortschritt aktiv und bewusst beteiligt sein.⁸

⁶ Vgl. hierzu die genaue Analyse des Lektionstexts der Lektion 7 unter 7.1.

⁷ Vgl. Lehrerkommentar, S. 3.

⁸ Vgl. ebenda, S. 3.

4.2 Zielsetzung

Bei der Erarbeitung von *Actio* gaben sich die Autoren folgende Zielsetzungen vor:⁹

Als solide Basis soll *Actio* möglichst schnell zur Lektüre spannender, anspruchsvoller und komplexer Texte befähigen. Darüber hinaus jedoch erhebt *Actio* den Anspruch, den Schülern erhellende und persönlichkeitsbildende Einblicke in die wichtigsten Bereiche römischer Kultur, Alltagswelt und Geschichte zu gewähren. Durch diese beiden Punkte soll sich bei den Schülern ein Bewusstsein für Sprache in all ihren Aspekten entwickeln: Formenlehre, Syntax, Textzusammenhang, Stilistik, Textpragmatik, Sprachvergleich (mit Einbeziehung der Grundschulkenntnisse in der ersten Fremdsprache Englisch). Dabei legen die Lehrbuchautoren großen Wert auf die Vermittlung und Einübung methodischer Kompetenzen in den zentralen Bereichen Lernen und Lernorganisation, Umgang mit Texten sowie Beschaffung und Verarbeitung von Informationen.

4.3 Lektionstexte

Die einzelnen Lektionen bieten spannende, abwechslungsreiche und grundsätzlich interpretierbare Texte, deren Inhalte auf das Alter der Zielgruppe abgestimmt sind.¹⁰ Um den Texten einen wirklichen Textcharakter zu verleihen, setzen die Autoren von *Actio* bewusst auf einen größeren Textumfang. So enthält ein Lektionstext im Durchschnitt 300 Wörter. Dadurch verfügen die Texte über erkennbare Spannungsbögen, Wendungen, klaren Aufbau, reichhaltige Rekurrenzen, vielfältige Konnektoren sowie ausgeprägte Wort- und Sachfelder. Ebenso bietet der größere Textumfang die Möglichkeit zur immanenten Repetition bereits gelernter Vokabeln und Grammatikphänomene sowie zu einer eigenständigen und interpretatorisch aufschlussreichen Gliederung durch den Schüler. Für Abwechslung sorgt die Variation folgender Textsorten: narrative Texte, Mischtexte, Dialoge, Briefe und innere Monologe. Da die einzelnen Lektionstexte verschiedene Sprachstile – von Umgangssprache bis Rhetorik – präsentieren, ist *Actio* keinem bestimmten Zielautor verpflichtet. Die Textanfänge (Zeilen 1 bis 3) enthalten als Hinführung zum Thema keinen neuen Grammatikstoff. In den Lektionen 1 bis 12 findet sich eine Gruppe von römischen Schulkindern mit Eltern aus unterschiedlichen sozialen Schichten, die den Schülern eine Identifikationsmöglichkeit bieten. Ab Lektion 13 lehnen sich die Texte an Originalvorlagen an, es wird aber keine enge Imitation angestrebt. Die Themen, die in

⁹ Vgl. Lehrerkommentar, S. 3.

¹⁰ Vgl. ebenda, S. 3.

Actio 1 behandelt werden, umfassen die Bereiche römisches Alltagsleben, Religion und Mythos sowie die Geschichte Roms – wie folgende Tabelle im Einzelnen darstellt:

Tabelle 1: Thematische Schwerpunkte in *Actio* 1¹¹

1 -12: Alltag in Rom	1 - 6: Privates Leben 7 -12: Öffentliches Leben
13-20: Mythen Griechenlands und Roms	13-16: Mythen der Griechen 17-20: Anfänge Roms
21-40: Cursus historicus vom Anfang der römischen Republik bis zur Renaissance (grob chronologische Abfolge)	21-22: Das Werden Roms 23-28: Der Einfluss Griechenlands 29-32: Das Ende der römischen Republik 33-36: Das römische Weltreich 37-40: Roms Erbe

4.4 Bildmaterial

Im gesamten Lehrwerk findet sich vielfältiges Bildmaterial zur Veranschaulichung und Ergänzung der Texte, oft auch zur Darstellung von Kontrasten.¹² Demnach werden Fantasiezeichnungen, Rekonstruktionen, antike und nachantike Kunstwerke der verschiedensten Gattungen, Alltags- und Gebrauchsgegenstände, Grund- und Aufrisse, Karten sowie Inschriften dargeboten. Um die Beobachtungs- und Analysefähigkeit der Schüler zu schulen und ihr Bewusstsein für die unterschiedliche Medialität von Text und Bild zu schärfen, enthalten die Bildbeischriften nur äußere Angaben: Herkunft, Datierung, Künstler, Material, Gattung, Größe und Aufbewahrungsort.

4.5 Verstehen und Vertiefen

Die Rubrik „Verstehen und Vertiefen“ setzt gezielte Impulse in Form von Fragen, Aufgaben und Aufträgen, wobei auch Unterrichtsformen wie Projekt- und Gruppenarbeit angeregt werden.¹³ Ebenso erhalten die Schüler hier Tipps zur Recherche und Auswertung von Sekundärliteratur (Nachschlagewerke, Fachliteratur, Internet). Die Vermittlung dieser Arbeitstechniken soll die Kontrolle des Textverständnisses, die

¹¹ Tabelle: Lehrerkommentar, S. 4.

¹² Vgl. ebenda, S. 4.

¹³ Vgl. ebenda, S. 5.

Weiterführung der Textthematik sowie die historische Kommunikation durch den Vergleich von Vergangenheit und Gegenwart ermöglichen.

4.6 Informationstexte

Eng angelehnt an den jeweiligen Lektionstext liefern die Informationstexte korrespondierendes Hintergrundwissen und Erweiterungen.¹⁴ Auch hier präsentieren die Autoren von *Actio* eine große Vielfalt an Textsorten: reine Sachtexte, Rollenprosa, Dialoge, Frage-Antwort-Texte, Lexikonartikel sowie aussagekräftige Originalzitate in Übersetzung. Um der Zielsetzung, den Schüler im Umgang mit anspruchsvollen Sachtexten anzuleiten, gerecht zu werden, steigt einerseits das inhaltliche und sprachliche Niveau im Laufe des Buches. Andererseits sind die Informationstexte mit Aufgaben zum Verstehen und Vertiefen versehen, sodass sie sowohl zur Vorbereitung als auch zur Nachbereitung eingesetzt werden können.

4.7 Grammatik

4.7.1 Grammatikprogression

Da die Grammatikvermittlung bei *Actio* anhand des Textprinzips erfolgt, sind von Beginn an wirkliche Texte zu finden, so dass bereits in Lektion 1 alle vier Satzglieder auftreten.¹⁵ Daraus folgt wiederum die horizontale Einführung neuer Formen, die sich bei Substantiven jedoch in gestreckter Form vollzieht: Neutrum in Lektion 5, e-Deklination in Lektion 5, u-Deklination in Lektion 11 und i-Stämme in Lektion 16. Insgesamt kommt der syntaktischen Funktion eine größere Bedeutung zu als der bloßen Formenbildung. Zur besseren Einprägung werden statistisch besonders häufig auftretende sprachliche Erscheinungen sehr früh präsentiert:

¹⁴ Vgl. ebenda, S. 5.

¹⁵ Vgl. ebenda, S. 5.

Tabelle 2: Einführungszeitpunkt sprachlicher Phänomene¹⁶

Pronomina	Personalpronomina (auch der 3. Pers.): L. 3 Demonstrativpronomina: ab L. 7
Verben	ire: L. 12 velle: L. 16 nd-Formen (Gerundium): L. 12 Deponentien: L. 20
Satzwertige Konstruktionen	AcI: L. 7 PC: L. 17 (Abl. Absolutus: L. 29)
Gliedsätze	Indikativische Adverbialsätze: L. 5 Relativsätze: L. 16

Leicht zu verwechselnde Phänomene hingegen werden bewusst voneinander getrennt: So wird beispielsweise *is*, *ea*, *id* in Lektion 3 als Personalpronomen mit den obliquen Kasus eingeführt, aber erst in Lektion 11 als Demonstrativpronomen; auch das Relativpronomen in Attributsätzen (Lektion 15) ist vom relativischen Satzanschluss (Lektion 20) abgesetzt.¹⁷

In Lektion 13 erfolgt die Einführung des Perfekts zusammen mit dem Imperfekt, wobei Verben mit unregelmäßiger Perfektbildung nochmals im Lektionstext und kursiv gedruckt in den Lernvokabeln mit der Perfektform erscheinen. Ab Lektion 16 ist das Lernvokabular durch das PPP ergänzt, die PPP-Formen bereits gelernter Vokabeln finden sich in einer Zusammenstellung in Lektion 16 G 4. Die gleichzeitige Behandlung von Perfekt und Imperfekt ermöglicht eine adäquate Differenzierung der unterschiedlichen Funktionen beider Tempora.¹⁸ Zudem können dadurch sinnvolle narrative Texte dargeboten werden.

Als Gesamtziel verfolgen die Lehrbuchautoren eine kontrollierte Einführung grammatischer Phänomene sowie deren immanente Repetition in den Lektionstexten, die als durchaus gelungen zu bewerten ist.

¹⁶ Tabelle: Lehrerkommentar, S. 5.

¹⁷ Vgl. zur Problematik von *is*, *ea*, *id*: Karl-Heinz Niemann: Grammatikthema und Lehrbuchtext, S. 31-32.

¹⁸ Vgl. Karl-Heinz Niemann: Grammatikthema und Lehrbuchtext, S. 30-31.

4.7.2 Grammatikseiten

Die Grammatikseiten sind nach einem völlig neuartigen Konzept gestaltet: Die lektionsintegrierte Arbeitsgrammatik eignet sich sowohl für die gemeinsame Durchnahme im Unterricht als auch für das individuelle (Nach-)Lernen zu Hause.¹⁹ Da die Beispielsätze ohne Übersetzung angegeben werden, ist eine sofortige Verständniskontrolle möglich, die durch Fragen und Aufgaben zur Förderung des Mitdenkens verstärkt wird. Zudem bietet *Actio* zahlreiche Hilfen zum Lernen und zur Lernorganisation durch Signalkästen, die Wichtiges zusammenfassen und deutlich hervorheben, Faustregeln und Merkverse, farbige Differenzierung der Formentabellen nach Wortarten (Verben: blau, Substantive: grün, Adjektive: orange, Pronomina: türkis). Ab der Einführung des Genitivs in Lektion 6 sind vollständige Deklinationstabellen mit Leerzeilen angegeben, die bereits auf die Lernfortschritte in Lektion 8 (Dativ) und Lektion 9 (Ablativ) hinweisen. Insgesamt erweitern sich die Zusammenfassungen von Satzgliedern progressiv und werden fortlaufend graphisch und bildlich veranschaulicht. Am Ende des Buches (S. 216) erklärt eine Übersicht dem Schüler grammatische Grundbegriffe. Bei der Grammatikvermittlung streben die Autoren von *Actio* effektive Lernfortschritte und stetige Lernerfolgskontrolle an, die durch eine aktive Beteiligung der Schüler erreicht werden sollen. Um dabei eine sinnvolle Differenzierung und Lernökonomie zu gewährleisten, greifen die Autoren auf zwei Kennzeichnungsmöglichkeiten zurück. So werden bei der Konjugation nach Art einer „Signalgrammatik“ die Formen nach identifizierbaren Signalen wie Personalendung, Tempusendung etc. zerlegt. Bei der Deklination hingegen findet keine Differenzierung nach Wortstock oder Wortstamm statt, sondern nach Art einer „Ausgangsgrammatik“ werden lediglich die Endungen durch Fettdruck markiert.

4.7.3 Satzmodell

Zur optischen Kennzeichnung verschiedener Satzglieder benutzt *Actio* ein neuartiges graphisches Modell in Form von Klammern, das folgendermaßen funktioniert:²⁰

[Subjekt] [[Prädikat]] (Objekt)

Der Nutzen einer graphischen Kennzeichnung der unterschiedlichen Satzglieder für die Schüler ist nicht zu bestreiten. Allerdings ließe sich die Illustration durch den Einsatz

¹⁹ Vgl. Lehrerkommentar, S. 6.

²⁰ Vgl. ebenda, S. 6-7.

farblicher Markierungen an Stelle von Klammern gerade bei längeren Sätzen wesentlich übersichtlicher gestalten.²¹

4.8 Nachdenken über Sprache

Die Rubrik „Nachdenken über Sprache“ behandelt Thematiken wie Übersetzungsschulung, Sprachvergleich, Stilistika, Fremd- und Lehnwörter, Tochtersprachen, Lexemfelder (Wortfeld, Sachfeld, Wortfamilie) und Textgrammatik, wobei durch Einbeziehung der ersten Fremdsprache Englisch ein Synergieeffekt erreicht wird.²² Auf diesem innovativen Weg sollen fremdsprachliche und muttersprachliche Kompetenzen gefördert und der Übersetzungsvorgang geschult werden. Zudem ist beim Schüler durch gezielte Förderung der Sprachreflexion die Entwicklung eines allgemeinen Bewusstseins für die vielfältigen Aspekte von Sprache intendiert.

4.9 Übungen

In *Actio* findet sich ein reichhaltiges Angebot an Übungen – im Schnitt zehn bis elf pro Lektion. Gegenstand dieser Übungen sind in ausgewogenem Verhältnis Formenlehre, Syntax, Wortschatz, Textverständnis, Übersetzungsübung, Fortleben lateinischer Begriffe sowie Sentenzen und Zitate.²³ Durch die Variation der Übungstypen sollen die Schüler zur Arbeit motiviert werden, wobei sie sich durch den unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad steigern können. Um die Anwendung für die Schüler schneller und einfacher zu gestalten, wiederholen sich bestimmte Übungstypen, ohne dabei jedoch das Maß zur Monotonie zu überschreiten.²⁴ In Bezug auf die jeweiligen Lektionstexte präsentieren die Lehrbuchautoren keine isolierten Einzelsätze, sondern sinnvolle Kurztexte, die zur Motivationssteigerung bei den Schülern oft mit lustigen oder rätselhaften Überschriften versehen sind. Ziel der optisch anregend dargebotenen Übungen ist es, den neu behandelten Lernstoff zu festigen und Grundlegendes zu wiederholen.²⁵ Dabei bieten sie der Lehrkraft zugleich die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung und Freiarbeit.

²¹ Vgl. hierzu auch die Analyse der grammatischen Darbietung und Progression unter 5.3.

²² Vgl. Lehrerkommentar, S. 7.

²³ Vgl. ebenda, S. 6-7.

²⁴ Vgl. Joachim Schröder: Übungen, S. 45.

²⁵ Vgl. ebenda., S. 45.

4.10 Wortschatz und Lernvokabeln

Actio enthält im Schnitt 35 neue Lernvokabeln, die zur besseren Orientierung durchnummeriert sind.²⁶ Bereits gelernte Wörter, bei denen neue Formen oder zusätzliche Bedeutungen nachgeführt werden, sind durch Kursivdruck gekennzeichnet. Bei den Vokabeln finden sich folgende Angaben:

- Verben der konsonantischen und der gemischten Konjugation im Infinitiv und in der 1. Ps. Sg. Präs.
- Verben aller übrigen Konjugationen nur im Infinitiv
- Substantive der 3. Deklination stets mit Genitiv, dessen Endung durch Trennungsstrich abgetrennt ist, sodass Stamm und Stammauslaut sichtbar werden; bei Substantiven mit Gen. Pl. auf *-ium* ist diese Endung ebenfalls angegeben
- Pluralia tantum mit Zusatz „nur Pl.“
- Angabe der Wortart nur bei Subjunktionen und Adverbien
- Adjektive unabhängig von ihrer Deklination neben der maskulinen Form immer auch mit Femininum und Neutrum in abgekürzter Form
- Kennzeichnung unveränderlicher Wörter

Im alphabetischen Gesamtvokabularverzeichnis sind nur Wörter aus den Lektionen (nicht aus der Grammatik) aufgenommen. Um beim Schüler besseres Einprägen zu erreichen, sind die einzelnen Lektionen mit den Formen der Stammzeiten angegeben, sodass ein weiteres Nachschlagen erforderlich ist.

4.11 Methoden-Seiten

Die Methoden-Seiten vermitteln anhand zahlreicher Beispiele, Illustrationen und Übungsaufgaben grundlegende Kompetenzen des Lernens und der Lernorganisation, des Übersetzens und Vorerschließens von Texten und der Informationsermittlung und deren Darstellung.²⁷ Da diese Rubrik unabhängig von den jeweiligen Lektionstexten gestaltet ist, ist auch eine beliebig spätere Durchnahme möglich. Folgende Tabelle stellt einen Themenüberblick der Methoden-Seiten dar:

²⁶ Vgl. Lehrerkommentar, S. 8-9.

²⁷ Vgl. ebenda, S. 9.

Tabelle 3: Themenüberblick Methoden-Seiten²⁸

Band 1	Band 2
Methoden 1: Vokabeln lernen	Methoden 5: Inschriften
Methoden 2: Woher wissen wir etwas über die Römer?	Methoden 6: Textvorerschließung II
Methoden 3: Übersetzen mit Methode I	Methoden 7: Übersetzen mit Methode II
Methoden 4: Textvorerschließung I	Methoden 8: Referate halten
	Methoden 9: Arbeiten mit dem Lexikon

Besonders lobenswert erscheint hier die Beschäftigung mit der Problematik des Vokabellernens und Übersetzens als Grundlage lateinischer Spracharbeit. Darüber hinaus können die Schüler durch die Vermittlung der in obiger Tabelle aufgeführten Arbeitstechniken in sämtlichen Fächern profitieren.

4.12 Extra-Seiten

Die Extra-Seiten bieten attraktive Texte, die keinen neuen Lernstoff hinsichtlich Grammatik und Vokabular enthalten, um bei den Schülern ein echtes Leseerlebnis zu erzielen.²⁹ Dadurch sollen die Schüler zu einem Verständnis von Latein als Sprache der Tradition angeleitet werden, welche die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet. Folgende Tabelle zeigt einen Themenüberblick der Extra-Seiten:

²⁸ Tabelle: eigene Darstellung.

²⁹ Vgl. Lehrerkommentar, S. 9.

Tabelle 4: Themenüberblick Extra-Seiten³⁰

Band 1	Band 2
Extra 1: Vom Schreiben, Lesen und Sprechen	Extra 6: Schultheater in der Neuzeit
Extra 2: Zahlen und Zählen bei den Römern	Extra 7: Wissenschaftssprache Latein
Extra 3: Der Heilige Georg	Extra 8: Die Amerikanische Revolution
Extra 4: Eine Welt voller Wunder	Extra 9: Die Christen im römischen Reich
Extra 5: Wie die Heiligen drei Könige nach Köln gekommen sind	Extra 10: Karl der Große

Hinsichtlich des Erwerbs von Kulturwissen stellen die Extra-Seiten eine sinnvolle Möglichkeit dar, die Bedeutung der lateinischen Sprache für die Entwicklung des europäischen Raums herauszustellen. Schade ist jedoch, dass *Actio* dabei das Augenmerk hauptsächlich auf das Mittelalter und die Neuzeit richtet somit die Gelegenheit verpasst wird, bei den Schülern das Interesse für die fremde Welt der Antike zu wecken.³¹ Hier sollten die Lehrbuchautoren an einem ausgewogenen Verhältnis arbeiten.

5 Allgemeine Analyse und Bewertung

5.1 Stoffdarbietung

Hinsichtlich der Stoffdarbietung zeichnet *Actio* sich durch eine anschauliche und multimediale Gestaltung sowie durch eine moderne Aufbereitung der Inhalte aus. Dank des Einsatzes verschiedener Farben wird eine sehr übersichtliche Gliederung des Buches erreicht: So steht Grün für die Lektionstexte, bei der Grammatik wird die Farbe Blau verwendet, die Übungen erscheinen in der Farbe Orange, Extra-Seiten sind durch rote Markierung gekennzeichnet und Methoden-Seiten heben sich durch die Farbe Türkis ab. Ebenso der Übersichtlichkeit dient der identische Aufbau der einzelnen Lektionen: Dem lateinischen Lektionstext mit Abbildungen folgen in stets identischer

³⁰ Tabelle: eigene Darstellung.

³¹ Vgl. Josef Rabl: Humus auf die Abraumhalden der dritten Deklination, S. 56-58.

Reihenfolge die Informationsseiten, Grammatikseiten und zuletzt die Übungen. *Actio* 1 enthält 20 Lektionen mit Texten, Grammatik und Übungen auf 177 Seiten, wobei der Umfang einer Lektion 8 Seiten und der Gesamtumfang 240 Seiten betragen. Am Ende des Buches dient ein Abkürzungsverzeichnis dem Schüler als zusätzliches Nachschlagewerk für linguistische Begriffe. Zudem liest sich der deutsche Stil in *Actio* fließend und leicht verständlich. Insgesamt ist die Stoffdarbietung hinsichtlich der inhaltlichen Aufbereitung und stofflichen Abfolge altersgemäß gestaltet und überzeugt durch ihr ansprechendes Layout und sinnvolle Illustrationen.

5.2 Themen- und Textangebot

Hinsichtlich des Themen- und Textangebots kann *Actio* eine große Vielfalt vorweisen: Die Themen reichen vom römischen Alltagsleben bis zur allgemeinen Kulturgeschichte und werden sehr lebendig und anschaulich behandelt. So erhalten die Schüler beispielsweise in Lektion 1 Einblicke in den Aufbau römischer Häuser, die durch Modelle und Zeichnungen illustriert sind.³² Folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Themenschwerpunkte:

Tabelle 5: Themenüberblick Lektionen³³

L 1: In einem römischen Haus	L11: Triumph
L 2: Ein Gastmahl	L12: Wagenrennen
L 3: In einer römischen Schule	L13: Perseus und Medusa
L 4: Der Mythos von Europa	L14: Herakles und Medusa
L 5: Das Landleben	L15: Apollon und Python
L 6: Ein Festtag	L16: Odysseus und Kirke
L 7: Gladiatoren	L17: Aeneas und Troja
L 8: Salutatio	L18: Aeneas in Italien
L 9: Die Thermen	L19: Romulus und Remus
L10: Handel und Wirtschaft	L20: Vestakult

Wie der oben dargestellten Tabelle zu entnehmen ist, beginnt *Actio* mit der Behandlung des römischen Alltagslebens, indem zunächst ein römisches Haus, ein Gastmahl und das

³² Vgl. Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: *Actio* 1, S. 10-12.

³³ Tabelle: eigene Darstellung.

römische Schulwesen behandelt werden. Dadurch bieten sich für die Schüler individuelle Anknüpfungspunkte zu ihrer eigenen Erlebniswelt, was sich motivierend auf die Beschäftigung mit der antiken Kultur und nicht zuletzt auch auf den Spracherwerb auswirkt. Dementsprechend sollte man den mythologischen Exkurs in Lektion 4 überdenken, da dadurch die thematische Sequenz des römischen Alltagslebens, das gerade zu Beginn der Lernphase den Schülern den Zugang zur lateinischen Sprache erleichtert, unnötigerweise unterbrochen wird. Diese Episode würde sich in die sehr ausführliche mythologische Sequenz ab Lektion 13 wesentlich besser einfügen. In Lektion 5 stellt *Actio* das Landleben vor, um dann in den Lektionen 6 bis 8 auf das öffentliche Leben einzugehen. Dabei wählen die Autoren Themen, die exemplarisch wichtige Bereiche antiker Kultur widerspiegeln und dennoch Anknüpfungspunkte zur Gegenwart bieten. So können beim römischen Festtag Parallelen zu heutigen privaten und öffentlichen Feierlichkeiten gezogen werden. Die Gladiatorenspiele sind durch die aktuelle mediale Aufbereitung in verschiedenen Filmen als typisches Römerklischee omnipräsent, so dass sich anhand von Lektion 7 die Möglichkeit ergibt, moderne Darstellungen gemeinsam mit den Schülern kritisch zu überprüfen. Bei der *Salutatio* können Vergleiche mit heutigen gesellschaftlichen Systemen und Normen verschiedener Länder angestellt werden. Anschließend entsteht in Lektion 9 mit der Behandlung der Thermen ein fließender Übergang vom gesellschaftlichen zum wirtschaftlichen Leben, das in den Lektionen 10 bis 12 in unterschiedlichen Aspekten dargestellt wird. Insgesamt erhalten die Schüler in den Lektionen 1 bis 12 einen umfassenden Einblick in die antike römische Alltagswelt, der eine solide Basis für das kulturelle Hintergrundwissen zu Beginn der Spracherwerbsphase bildet und den Schülern einen emotionalen Einstieg in die Beschäftigung mit der römischen Welt ermöglicht.³⁴ Erst dann wechselt *Actio* zu allgemeinen mythologischen Episoden über und endet mit römischen Gründungssagen und dem Vestakult als religiösem Themenabschluss.

Bei der Darstellung der unterschiedlichen Thematiken greifen die Lehrbuchautoren auf verschiedene Textgattungen zurück: Dialog, Frage-Antwort, narrativer Text, Mischformen und Monolog. In *Actio* 2 finden neben der Antike auch mittelalterliche Themen (Karl der Große) und neuzeitliche Themen (Humanismus) ihre Berücksichtigung.

³⁴ Vgl. Josef Rahl: Humus auf die Abraumhalden der dritten Deklination, S. 64-65.

Tabelle 6: Thematische Schwerpunkte in Actio 2³⁵

21-22	Die frühe Republik
23-28	Das griechische Erbe
29-32	Das Ende der Republik und die frühe Kaiserzeit
33-36	Römische Provinzen
37-40	Das Fortwirken der lateinischen Sprache und Kultur

Bei den einzelnen Texten wird ein abwechslungsreiches, variables Kunstlatein dargeboten, das sich ab Lektion 13 inhaltlich an Originaltexte anlehnt. So wird beispielsweise in Lektion 13 der Perseus-Mythos aus den Metamorphosen Ovids behandelt. Als Identifikationsmöglichkeit für die Schüler dient eine Gruppe römischer Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Mittels Überschriften und Hinführungstexten erfolgt eine Vorentlastung der Lektionstexte, in denen sich neuer Lernstoff erst ab der dritten Zeile findet. Die Textarbeit mit dem Schüler wird durch sinnvolle und abwechslungsreiche Texterschließungsfragen ergänzt.

5.3 Grammatische Darbietung und Progression

Die Einführung von neuem Grammatikstoff erfolgt jeweils im Verlauf der Lektion unter direktem Bezug zur Thematik des jeweiligen Lektionstextes. Dabei wird der neue Grammatikstoff mittels der deduktiven Methode maßvoll in den Lektionstext integriert.³⁶ Die verschiedenen Deklinationen und Konjugationen werden mit der horizontalen Methode erarbeitet. Zwar sind die Grammatikseiten in das Lehrbuch integriert, ihre Kennzeichnung durch die Farbe Blau sorgt jedoch für eine optische Absetzung und gewährleistet somit eine sichere Orientierung für die Schüler. Innerhalb der Grammatikseiten erhalten die verschiedenen sprachlichen Phänomene und die Signalkästen optische Impulse durch die eigene farbliche Markierung. Den einzigen Anlass zur Kritik bietet das Klammersystem, das zur Kennzeichnung verschiedener Satzglieder dienen soll. Um vor allem bei komplexeren Satzgebilden nicht die Übersichtlichkeit zu verlieren, wäre auch hier eine farbige Kennzeichnung, zum

³⁵ Tabelle: eigene Darstellung.

³⁶ Vgl. hierzu die genaue Analyse des Lektionstextes der Lektion 7 unter 6.1.

Beispiel durch farbige Unterstreichungen wünschenswert. Aufgrund der kompakten Darstellung der Grammatikseiten ist eine Ergänzung durch die Lehrperson sinnvoll und angebracht – dies spiegelt auch die Intention der Autoren von *Actio* wider.

5.4 Übungsangebot

Jede Lektion enthält durchschnittlich zehn bis elf Übungen, die jeweils mit einer sinnvollen und motivierenden Hinführung beginnen. Die abwechslungsreiche Abfolge verschiedener Übungsformen bietet aufgrund ihres steigenden und somit unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades dem Lehrer die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung.³⁷ Durch die Wiederkehr bestimmter Übungstypen, wie zum Beispiel der Kettenübung, gewinnen die Schüler an Sicherheit und Routine. Unter Berücksichtigung der neuen G8-Lehrpläne finden sich hier keine expliziten Deutsch-Latein-Übersetzungen, allenfalls kurze Wortschatzübungen Deutsch-Latein, so soll beispielsweise in Lektion 15 durch die Übersetzung deutscher Vokabeln ins Lateinische eine Wörterschlange erstellt werden.³⁸ Um dem Multivalenzkonzept gerecht zu werden, setzen die Autoren von *Actio* auf sinnvolle Kurztexte.

5.5 Wortschatz

Durchschnittlich umfasst eine Lektion ein Lernvokabular von 35 Wörtern, wodurch sich ein Gesamtwortschatz von circa 1400 Wörtern ergibt. Der Wortschatzteil schließt sich den Lektionen an und wird durch die Farbe Grün gekennzeichnet. Trotz seiner vier Spalten zeichnet sich der Vokabelteil durch seine Übersichtlichkeit aus. Allerdings ist diese teilweise auf die beiden Kritikpunkte zurückzuführen: So wird zum Einen die deutschsprachige Spalte sehr überschaubar, da sich die Lehrbuchautoren teilweise auf allzu wenig Bedeutungsangaben für das entsprechende lateinische Wort beschränken. So sollte beispielsweise in Lektion 1 für *statua* nicht nur das Fremdwort „Statue“ angegeben werden, sondern auch die deutsche Bedeutung „Standbild“.³⁹ Zum Zweiten sind die Fremdsprachenbezüge der einzelnen Lektion jeweils am Ende des Wortschatzteils angefügt. Hier wäre eine direkte Positionierung der Fremdsprachenvokabel bei dem entsprechenden Wort für ein effektives Lernen vorteilhafter.

³⁷ Vgl. hierzu die genaue Analyse des Übungsangebots der Lektion 7 unter 6.4.

³⁸ Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: *Actio* 1, S. 135.

³⁹ Ebenda, S. 188.

Die Anordnung der Vokabeln im Wortschatzteil erfolgt chronologisch nach Auftreten im Lektionstext, wobei sie zur besseren Orientierung für den Schüler durchnummeriert sind. Das Vokabelverzeichnis am Ende des Buches hingegen steht in alphabetischer Reihenfolge.

Hinsichtlich der Wortschatzarbeit bietet *Actio* eine Besonderheit, die als sehr positiv und gewinnbringend zu bewerten ist: Die Methodenseiten behandeln gleich zu Beginn einen Exkurs zum Thema „Vokabeln lernen“, der dem Schüler verschiedene Lernmöglichkeiten aufzeigt und erklärt. Zudem findet in einzelnen Lektionen eine Visualisierung der Vokabeln durch Sachfelder statt.

5.6 Sach- und Informationsteil

Nach jedem Lektionstext dient eine eigene Informationsseite mit verschiedenen Textarten zur Abrundung und Ergänzung. Die gut verständlichen Texte enthalten fächerübergreifende Verweise und gewinnen durch graphische Darstellungen im Textumfeld an Anschaulichkeit

5.7 Graphische Illustrationen

Zur Veranschaulichung und Auflockerung der Lektionstexte, der Übungen und der Grammatikseiten sind mit direktem Bezug zum Inhalt zahlreiche farbige Abbildungen eingefügt, wobei sich deren Bandbreite von historischen Abbildungen bis zu comicartigen Nachzeichnungen erstreckt. Zwar sind die graphischen Illustrationen mit Bildunterschriften versehen, diese enthalten jedoch nur Informationen, die entdeckende Bildarbeit zulassen.

5.8 Latinitas Viva

Ein von den Schülern lebendig gesprochenes Latein ist bei *Actio* nur durch das laute Vorlesen und dramaturgische Nachspielen einzelner Lektionstexte möglich. Als interessant erweist sich jedoch die Tatsache, dass die Rubrik „Extra“ dem Thema „Schreiben, Lesen und Sprechen“ einen Exkurs widmet, in dem auf die unterschiedlichen Aspekte der lateinischen Sprache, wie zum Beispiel Aussprache, Möglichkeiten der Verschriftlichung und Arten des Lesens, eingegangen wird. Leider versäumen es die Autoren von *Actio* jedoch, einen Schritt weiter zu gehen und die Schüler vielmehr zu einem aktiven Gebrauch der lateinischen Sprache – wie es in

anderen Fremdsprachen selbstverständlich ist – zu motivieren.⁴⁰ Hier liegt es an der unterrichtenden Person, die *Latinitas viva*, auch wenn sie im Lehrplan keine Erwähnung findet, im Sinne eines modernen Lateinunterrichts als Methode einzusetzen, um die Sprachkompetenz der Schüler zu erweitern und Freude an Latein zu wecken.

6 Spezifische Untersuchung von Lektion 7 als repräsentative Einheit

6.1 Lektionstext

Im Mittelpunkt des Lektionstextes stehen die Gladiatorenspiele im *Amphitheatrum Flavium*, das erst später den Namen „Colosseum“ erhielt. Die kurze und prägnante Einleitung in deutscher Sprache greift die bereits bekannten Identifikationsfiguren Marcus, Quintus und Lucius wieder auf und bietet eine sinnvolle und motivierende Hinführung zur Thematik der Gladiatorenspiele: „Marcus (...) ist stolz und aufgeregt, dass er seinen Freunden das Spektakel zeigen kann.“⁴¹ Die Zeilen 1 bis 6 des lateinischen Textes enthalten noch keinen neuen Grammatikstoff, sondern liefern gezielt die wichtigsten Vokabeln zur Thematik der Lektion. Die Auswahl der Dialogform als Textgattung wurde mit Blick auf die induktive Erschließbarkeit der neuen Grammatik sehr geschickt getroffen.⁴² Zwar ist zur Einführung des AcI keine Affinität zu einer bestimmten Textsorte gegeben,⁴³ durch die Bezugnahme der Gesprächsteilnehmer auf die beiden Gladiatoren aus verschiedenen Perspektiven wird jedoch die deiktische Funktion von *hic* und *ille* hervorgehoben. Dadurch dass die drei Freunde Marcus, Quintus und Lucius im Gespräch ihre Beobachtungen und Meinungen zum Gladiatorenkampf austauschen, sind im lateinischen Text viele AcI-Konstruktionen im Zeitverhältnis der Gleichzeitigkeit möglich. Ebenso unterstreicht die Darbietungsform als Dialog die Lebendigkeit des Geschehens und bietet zusätzlich die Möglichkeit, das Gespräch der Identifikationsfiguren als Hörspiel zu inszenieren.

Die Einführung des AcI erfolgt in Zeile 7. Nach der Vorbereitung der AcI-Konstruktion in Zeile 6 (*gladiatores non video*) erscheint der bereits bekannte Satz etwas abgewandelt: *Ibi duos gladiatores intrare video*. Demnach beginnt *Actio* mit einem

⁴⁰ Vgl. Torsten Eggers: *Latinitas viva* in der Lehrbuchphase, S. 37-38 und S. 42.

⁴¹ Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: *Actio 1*, S. 66.

Alle weiteren Zeilenangaben beziehen sich ebenso auf diesen Lektionstext.

⁴² Vgl. Karl-Heinz Niemann: *Grammatikthema und Lehrbuchtext*, S. 27.

⁴³ Vgl. Thomas Meyer: *Texte im Lehrbuch*, S. 23.

Verb des Sehens, das im Deutschen eine strukturgleiche Übersetzung zulässt aber auch fakultativ mit einem dass-Satz wiedergegeben werden kann.⁴⁴ In den darauf folgenden Zeilen 8-10 tritt kein AcI auf, so dass hier die Einführung der Demonstrativpronomina, die hier bedingt durch die Textsituation von den Zuschauern im wörtlichen Sinne verwendet werden, *hic* und *ille* erfolgen kann: *Per hanc portam retiarius intrat, per illam secutor*. Die Pronomina werden zunächst adjektivisch verwendet. Als zweite AcI-Konstruktion folgt in den Zeilen 11-12: *Scio Aemilianum non bene pugnare*. Hier erscheint der AcI erstmals als satzwertige Konstruktion. Sogleich wird im nächsten Satz das Demonstrativpronomen *ille* als Ersatz des Personalpronomens verwendet: *Pete illum!* (Z. 12) Anschließend erscheinen die Demonstrativpronomina in substantivischer Verwendung: *Hic est gladiator praeclarus, ille clarus non est*. (Z. 14) Im Folgenden wird die satzwertige Konstruktion des AcI um das Hilfsverb *posse* erweitert: *Nemo putat Aemilianum vincere posse*. Anschließend wird der Schwierigkeitsgrad gesteigert, indem der AcI in einer Frage auftritt: *Nonne audis spectatores nomen Urbici clamare?* Daraufhin verbindet *Actio* in den Zeilen 16 bis 18 beide neu gelernten grammatischen Phänomene in einem Satz: *Etiam M. Ulpius Traianus imperator hunc gladiatorem optimum esse dicit – videte!* In Zeile 19 tritt das Demonstrativpronomen *ille* als possessiver Genitiv, der seit Lektion 6 durch das Personalpronomen *is, ea, id* bekannt ist und damit in Beziehung gesetzt werden kann⁴⁵, auf: (...) *iam galea illius in terram cadit*. Damit ist die Einführung des neuen Lernstoffes der Lektion 7 abgeschlossen, so dass in den Zeilen 20 bis 39 die Grammatik eingeübt werden kann. Zudem bringen die Autoren von *Actio* hier Sätze an, die leicht mit der Konstruktion eines AcI zu verwechseln sind, um das Bewusstsein der Schüler für dieses grammatische Phänomen zu schärfen: *Te audire non iam possum, (...)*. (Z. 27).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Thema des Textes und das Textumfeld geschickt ausgewählt wurden, um den Schülern durch affektive Berührung eine hinreichende Motivation zur Beschäftigung mit der dabei zu erlernenden Grammatik zu liefern.⁴⁶ Das Thema zeichnet sich durch seine Relevanz für das Verhältnis zwischen Neuzeit und Antike aus und berührt die Schüler gerade durch die Umsetzung des der

⁴⁴ Vgl. Thomas Meyer: Texte im Lehrbuch, S. 18.

⁴⁵ Vgl. Karl-Heinz Niemann: Grammatikthema und Lehrbuchtext, S. 27.

⁴⁶ Vgl. ebenda, S. 28.

Gladiatorenspiele in modernen Medien affektiv. Der Text ist inhaltlich kohärent dargestellt,⁴⁷ wobei die Grammatik in sinnvollen Schritten eingeführt wird.

Nach dem Lektionstext bietet *Actio* unter der Rubrik „Verstehen und Vertiefen“ sinnvolle Fragen und Aufgaben zur Textnachbesprechung. So soll der Text beispielsweise in die einzelnen Phasen des Kampfes gegliedert werden. Hierzu bietet der Lehrerkommentar folgende Musterlösung:

Tabelle 7: Gliederung Lektionstext⁴⁸

Phase	Zeile	Inhalt
	1- 6	Vorbereitung zum Kampf, Fanfaren
	7- 9	Einmarsch der beiden Gladiatoren
I	11-17	Beginn des Kampfes, erster Angriff des Urbicus auf Aemilianus
II	18-19	Keine Schilderung eines Kampfgeschehens, vermutlich vorsichtiges Herantasten und Taktieren der Gladiatoren
III	21-23	Zweimaliger Angriff des Urbicus auf Aemilianus, der dabei seinen Helm verliert
IV	25	Gegenangriff des Aemilianus, Urbicus stürzt, kann aber wieder aufstehen
V	28-32	Urbicus verletzt Aemilianus entscheidend
		Dem Wunsch des Urbicus entsprechend lässt der Kaiser Trajan Aemilianus nicht töten; Urbicus ist der Sieger

Die angeregte Gestaltung des Textes als Hörspiel stellt einen kreativen Umgang mit dem Text dar, der den Schülern die lateinische Sprache im eigenen Erleben näher bringen kann. Auch das Bildmaterial, das die Lektionsthematik veranschaulichen soll, lässt verschieden Aufgabenstellungen an die Schüler offen. In der comicähnlichen Zeichnung⁴⁹ wird die Szenerie des Lektionstextes dargestellt, sodass die Schüler gegebenenfalls als Einstieg in den Text die erkennbaren Figuren und Handlungen beschreiben können. Dabei liegt es nahe, die Schüler sofort an die AcI-Konstruktionen

⁴⁷ Vgl. Peter Wülfing: Leserfreundlichkeit in Lateinbüchern, S. 13.

⁴⁸ Tabelle: Lehrerkommentar, S. 52.

⁴⁹ Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: *Actio* 1, S. 66.

heranzuführen und bei der Bildbeschreibung auf die Form „Ich sehe/erkenne, dass...“ zurückzugreifen. Der Ausschnitt aus einem römischen Mosaik⁵⁰, auf dem der *retarius* Kalendio im Kampf mit dem *secutor* Astyanax abgebildet ist, ist im Hinblick auf den zu vermittelnden Grammatikstoff gut gewählt, da die Schüler hier ebenfalls mit Hilfe der AcI-Konstruktion das Gesehene erläutern können.

6.2 Sach- und Informationsteil

Im Sach- und Informationsteil erhalten die Schüler zahlreiche Hintergrundinformationen zum Kolosseum und zum Gladiatorenkampf: Aufbau des Kolosseums, Sitzordnung im Publikum, Finanzierung der Spiele, Herkunft der Gladiatoren, Waffen, Ablauf, etc. Der Text ist sachlich neutral geschrieben und, dadurch dass überwiegend parataktische Sätze vorherrschen, leicht verständlich. Unterstützt wird der Informationsgehalt des Textes durch die anschauliche Rekonstruktionszeichnung des Kolosseums im Textumfeld, die den Schülern auch Einblicke in Struktur der *cavae* und *vela* gewährt. Zur Nachbereitung des Textes bietet die Rubrik „Verstehen und Vertiefen“ zwei Aufgabenstellungen: Zunächst sollen die Schüler die Gründe für die Popularität der Gladiatorenspiele im antiken Rom finden. Der Lehrerkommentar stellt folgende Musterlösung vor:

Abbildung 1: Popularität der Gladiatorenspiele⁵¹

Die Popularität der Gladiatorenspiele begründet sich u. a. darin, dass

- das Amphitheatrum Flavium das größte Amphitheater der Welt war,
- die Zuschauer durch Kulissen und Transportmöglichkeiten auf der Arena überrascht wurden,
- die Spiele keinen Eintritt kosteten,
- das Volk die Kämpfe als unterhaltsame Spiele empfand,
- die Spiele abwechslungsreich waren (verschieden Gladiatoren, Waffen, Kämpfe von und mit Tieren)
- man nicht wusste, wer den Kampf gewinnt,
- das Publikum, auch wenn es sich sonst aus armen und bedeutungslosen Menschen zusammensetzte, hier die Entscheidung über Leben und Tod der Kämpfer hatte.

⁵⁰ Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: Actio 1, S. 67.

⁵¹ Lehrerkommentar, S. 53.

Anschließend sollen Parallelen zur Gegenwart gezogen werden, indem die Schüler die Gladiatorenspiele mit aktuellen Veranstaltungen vergleichen. Hier nennt der Lehrerkommentar Boxen, Fußball und Formel-1-Rennen als Beispiele.⁵² Es wird jedoch ausdrücklich darauf verwiesen, dass die modernen Spiele im Gegensatz zu den Spielen in der Arena nicht tödlich enden. Die Ähnlichkeit besteht in der Spannung und der Identifikationsmöglichkeit mit den Akteuren.

Insgesamt stellt der Sach- und Informationstext eine sinnvolle Ergänzung zum Lektionstext dar und rundet das Thema der Lektion 7 harmonisch ab.

6.3 Grammatikseiten

Die Einführung der AcI-Konstruktion erfolgt in G1 über ein Verb des Sehens, das im Deutschen eine ähnliche Konstruktion aufweist und dadurch den Schülern das Verständnis erleichtert: *Tum gladiatores intrare videt.*⁵³ Sinnvoll ist auch die Skizze⁵⁴, um Verben, die eine AcI-Konstruktion nach sich ziehen, einprägsam darzustellen. Zu diesem Zweck eignet sich im Anschluss daran auch die dargebotene Übung, in der die genannten Kopf-Verben der Zeichnung zugeordnet werden sollen. Der Hinweis, dass die Verbindung von Akkusativ und Infinitiv nicht zwingend ein AcI ist, schärft bei den Schülern den Blick für die syntaktische Besonderheit: *Urbicus Aemilianum caedere cupit.*⁵⁵ In G2 erfolgt die Vorstellung des AcI als satzwertige Konstruktion. Dabei wird der für Schüler vielleicht befremdliche Begriff „satzwertig“ und auch die Konstruktion gut verständlich erklärt. Wichtig ist auch der Hinweis, dass sowohl der Rahmensatz als auch der AcI als Satzglieder mindestens Subjekt und Prädikat enthalten müssen. An dieser Stelle wird den Schülern eine große Klammer als Markierungshilfe angeboten, um den AcI vom Rahmensatz zu unterscheiden. Zudem werden die Schüler darauf aufmerksam gemacht, dass auch ein Pronomen als Subjekt im AcI und ein Prädikatsnomen im Akkusativ stehen müssen, wozu zwei Beispielsätze angeführt werden. Daraufhin wird der AcI durch zusätzliche Satzglieder erweitert: *Ulpus gladiatores claros per portas arenam intrare videt.*⁵⁶ Hier wenden die Lehrbuchautoren wieder das bereits eingeführte Klammersystem an, um den Schülern die syntaktische Struktur zu verdeutlichen. Auch zu G2 soll eine Übungsaufgabe bearbeitet werden, die

⁵² Lehrerkommentar, S. 53.

⁵³ Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: Actio 1, S. 69.

⁵⁴ Ebenda, S. 69.

⁵⁵ Ebenda, S. 69.

⁵⁶ Ebenda, S. 70.

den Schülern den AcI als satzwertige Konstruktion nochmals nahe bringen und das Verständnis kontrollieren soll. Der Abschnitt G3 widmet sich der Übersetzung eines AcI vom Lateinischen ins Deutsche. Dabei werden als Möglichkeiten ein dass-Satz oder nach Verben des Sagens und Glaubens die indirekte Rede dargestellt. Hier könnte und sollte jedoch explizit darauf hingewiesen werden, dass es sich um eine indirekte Rede handelt und im Deutschen Konjunktiv gesetzt werden muss. Es ist anzunehmen, dass die Frage unter 3.1 auf diese Erkenntnis abzielt, allerdings ist es für die Schüler sinnvoller diese Information ausdrücklich im Lehrbuch nachlesen zu können. Hilfreich für die Schüler ist der Tipp, dass es sich nicht bei jedem lateinischen Satz, der mit Akkusativ beginnt, um einen AcI handeln muss, was durch Beispielsätze verdeutlicht wird. Auch empfiehlt *Actio* den Schülern eine sinnvolle Vorgehensweise beim Übersetzen, die nochmals in orangefarbenen Kästchen optisch einprägsam zusammengefasst ist. Abgerundet wird der dritte Grammatikabschnitt durch eine Übungsaufgabe, die das Verständnis des aktuellen Stoffes kontrollieren soll.

Im Anschluss an den Lehrstoff der lateinischen Konstruktion *Accusativus cum Infinitivo* werden die Schüler unter der Rubrik „Nachdenken über Sprache“ angeregt, Parallelen zwischen dem Englischen, Deutschen und Lateinischen zu ziehen. Dies stellt eine sinnvolle Gelegenheit dar, das gelernte Wissen in der eigenen Erfahrungswelt aktiv anzuwenden und mit anderen Bereichen zu vernetzen.

In G4 behandeln die Lehrbuchautoren das zweite große Grammatikthema der Lektion 7: die Demonstrativpronomina *hic* und *ille*. Zunächst erfolgt eine kurze Erklärung von Demonstrativpronomina im Allgemeinen, was angesichts oft fehlender Kenntnisse aus dem Deutschunterricht eine gemeinsame Ausgangsbasis für den weiteren Lernstoff garantiert. Danach wird auf die unterschiedliche Verwendung von *hic* und *ille* in tabellarischer Form eingegangen. Um die unterschiedlichen Bezugsmöglichkeiten der Pronomina im lateinischen Text nachzuzeichnen, folgen einige Beispielsätze, mit deren Hilfe die Schüler in Aufgabe 4.1 die dazugehörige Regel formulieren sollen. Hier ist aber die Hilfe und Kontrolle des Lehrers unerlässlich. Die Aufgabe 4.2 dient zur Lernkontrolle des unter Punkt 3 dargebotenen Stoffs. Daraufhin werden sowohl attributive als auch substantivische Verwendung durch Beispielsätze illustriert, wobei jedoch durchaus die passenden Begriffe „attributiv“ und „substantivisch“ statt „wie ein Adjektiv“ und „wie ein Substantiv“ eingeführt werden könnten. Darüber hinaus macht *Actio* die Schüler darauf aufmerksam, dass Demonstrativpronomina gelegentlich Personalpronomina ersetzen können. Schließlich präsentiert *Actio* als Abschluss der

Grammatiklektion die unvollständige Formentabelle der Demonstrativpronomina, wobei für die bisher nicht gelernten Kasus Lücken frei bleiben, um die Schüler auf künftige Formen vorzubereiten. Geschickt werden im Grammatikteil eine Skizze⁵⁷ und eine comicartige Zeichnung⁵⁸ eingesetzt, um den Lernstoff nachvollziehbar aufzubereiten und wichtige Sachverhalte zu verdeutlichen. Dazu dienen auch zahlreiche graphische Hervorhebungen, wie Tabellen, farbige Kästchen etc.

6.4 Übungen

Das in Lektion 7 dargebotene Angebot an Übungsmaterial ist umfang- und variationsreich, wie folgender Tabelle zu entnehmen ist:

Tabelle 8: Übungsangebot Lektion 7⁵⁹

Nummer	Art der Übung
1	Formenübung: Austausch der Formen von <i>hic</i> und <i>ille</i>
2	Formenübung: Formenkette des Demonstrativpronomens <i>ille</i>
3	Formenübung: Ersatz der Namen durch Demonstrativpronomina
4	Syntaxübung: Verbindung zweier Sätze zu einem Satz mit AcI
5	Syntaxübung: Unterscheidung der Objektsbildung durch Infinitiv oder AcI Übersetzungsübung: Übersetzung nach obiger Analyse
6	Formen – und Syntaxübung: Bestimmen der Genitivformen und ihrer Funktionen (Wiederholung des Lernstoffs aus Lektion 6)
7	Wortkundeübung: Bildung von Gegenpaaren
8	Wortkundeübung: Ausschluss unpassender Kombinationen
9	Wortschatz-, Formen- und Syntaxübung: Gitterrätsel mit Prädikatformen AcI als nachfolgende Konstruktion
10	Formen- und Syntaxübung: Einsetzen der Prädikatsnomina in richtige Form (KNG) (Wiederholung des Lernstoffs aus Lektion 4)

⁵⁷ Martin Holtermann, Irmgard Meyer-Eppler: Actio 1, S. 69.

⁵⁸ Ebenda, S. 71.

⁵⁹ Tabelle: eigene Darstellung.

Aus der oben dargebotenen Übersicht lässt sich erkennen, dass die Lehrbuchautoren die Übungsformen variieren und somit für die Schüler abwechslungsreiches Lernmaterial zur Verfügung stellen. Durch den wechselnden Schwierigkeitsgrad der Übungen hat der Lehrer im Unterricht die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung. Gerade zu Beginn der Spracherwerbsphase nehmen Formenübungen einen großen Raum ein. Hier ist positiv hervorzuheben, dass *Actio* von bloßem Formendrill abweicht und in diesem Bereich Übungstypen anbietet, welche die unerlässlichen Formenübungen für die Schüler abwechselnd gestaltet. So müssen die neu gelernten Demonstrativpronomina *hic* und *ille* nicht einfach durchdekliniert werden, sondern Übung 1 macht die Schüler durch den Austausch beider Pronomina auf Ähnlichkeiten bei der Bildung der verschiedenen Kasus aufmerksam. Übung 2 fragt die Formen von *ille* ab, ist jedoch als Kettengliederübung attraktiv für die Schüler aufbereitet. In der dritten Übung steigert sich der Schwierigkeitsgrad, indem die Schüler die Namen der Gladiatoren durch die entsprechenden Demonstrativpronomina, die hier in die Syntax eingebettet sind, ersetzen sollen. Anschließend steht in den Übungen 4 und 5 der AcI im Vordergrund. Dabei sollen die Schüler zunächst zwei unabhängige Sätze zu einem Satz mit AcI verbinden. Durch den aktiven Gebrauch des AcI in der vierten Übung wird das Verständnis der Schüler für diese Konstruktion in der lateinischen Sprache gefördert. Übung 5 verdeutlicht den Schülern den Unterschied zwischen einem Infinitiv als Objekt und einem AcI. In den Übungen 6 und 10 werden mit dem Genitiv und seinen Funktionen und dem Prädikatsnomen grammatische Phänomene aus früheren Lektionen wiederholt, um den Lernstoff zu festigen und zu sichern.⁶⁰ Die Wortschatzübungen Ü7 und Ü8 leiten die Schüler durch Bildung von Gegenpaaren und Verbindung von Verben mit Objekten zu einem aktiven Gebrauch lateinischer Vokabeln an, so dass der lateinische Wortschatz nicht nur rezeptiv geübt wird. Übung 9 kombiniert in einem Gitterrätsel Wortschatz-, Formen- und Syntaxübung in einer Aufgabe: Die Schüler sollen Prädikatsformen herausfinden, von denen ein AcI abhängen kann, so dass hier vernetztes Denken der Schüler gefördert wird. Zudem ist diese Übung als Gitterrätsel im Sinne einer intrinsischen Motivation des Lernenden sehr ansprechend aufbereitet.⁶¹ Als Abschluss des Übungsteils wird eine Wortbildungsübung mit dem lateinischen Suffix *-tor* angeboten, mit deren Hilfe den Schülern wichtige Prinzipien der

⁶⁰ Vgl. Joachim Schröder: Übungen, S. 45.

⁶¹ Vgl. ebenda, S. 52.

lateinischen Wortbildung vermittelt werden können.⁶² Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Übungsteil dem Prinzip der *variatio* folgt und sehr abwechslungsreich gestaltet ist, so dass die Schüler zu motiviertem Lernen angeregt werden. Neuer Lernstoff wird in Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, die dem Lehrer die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung geben, eingeübt und bereits Gelerntes kurz wiederholt und gefestigt. Lobenswert ist auch, dass sich die Thematik der Gladiatoren auch in den Übungstexten wie ein roter Faden durchzieht, so dass gleichzeitig das entsprechende Vokabular durch permanente Wiederholung gesichert wird.

7 Fazit

Die Autoren des Lehrbuchs „*Actio*“ stellen einen hohen Anspruch an sich selbst, dem sie großteils gerecht werden. Durch die systematische Strukturierung ist das Buch für Schüler und Lehrer gut benutzbar. Gegebenfalls sollte jedoch der Zeitpunkt der Einführung bestimmter grammatikalischer Phänomene überdacht werden. Hinsichtlich der Einführung eines Klammersystems zur Satzanalyse und der Vermittlung methodischer Kompetenzen an die Schüler setzt *Actio* sinnvolle und lobenswerte neue Akzente. Zwar ist hier das *non plus ultra* eines Lehrbuchs sicherlich nicht erreicht, insgesamt ist das Lehrbuch jedoch als durchaus gelungen zu bewerten.

⁶² Vgl. Joachim Schröder: Übungen, S. 48.

8 Anhang

8.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Popularität der Gladiatorenspiele	23
--	----

8.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Thematische Schwerpunkte in <i>Actio</i> 1	7
Tabelle 2: Einführungszeitpunkt sprachlicher Phänomene	9
Tabelle 3: Themenüberblick Methoden-Seiten	13
Tabelle 4: Themenüberblick Extra-Seiten	14
Tabelle 5: Themenüberblick Lektionen	15
Tabelle 6: Thematische Schwerpunkte in <i>Actio</i> 2	17
Tabelle 7: Gliederung Lektionstext	22
Tabelle 8: Übungsangebot Lektion 7	26

8.3 Literaturverzeichnis

- Eggers, Torsten:** Latinitas viva in der Lehrbuchphase. In: AU 37, H. 5 (1994), S. 37-42
- Heilmann, Willibald:** Das unvollkommene Lehrbuch. Didaktische Überlegungen zur Beurteilung von Lehrbüchern. In: AU 39, H. 4/5 (1996), S. 5-10
- Holtermann, Martin; Meyer-Eppler, Irmgard:** Actio 1. Leipzig / Stuttgart / Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuchverlag, 2006
- Holtermann, Martin; Meyer-Eppler, Irmgard:** Actio. Lehrermaterialien zu den Lektionen 1-10, Leipzig / Stuttgart / Düsseldorf: Ernst Klett Schulbuchverlag, 2005
- Meyer, Thomas:** Texte im Lehrbuch. In: AU 32, H. 5 (1989), S. 4-27
- Niemann, Karl-Heinz:** Grammatikthema und Lehrbuchtext. In: AU 39, H. 4/5 (1996), S. 27-44
- Rabl, Josef:** Humus auf die Abraumhalden der dritten Deklination. Die Welt der Antike in den neuen Lehrbüchern. In: AU 39, H. 4/5 (1996), S. 56-70

Schoedel, Wolfgang: Das Lehrwerk als Medium im lateinischen Sprachunterricht. In: AU 39, H. 4/5 (1996), S. 71-82

Schröder, Joachim: Übungen. In: AU 39, H. 4/5 (1996), S. 45-55

Wülfing, Peter: Leserfreundlichkeit in Lateinbüchern. In: AU 39, H. 4/5 (1996) S. 12-26

8.4 Quellen

www.klett.de

www.actio-textanalysator.de

8.5 Ausdruck von Lektion 7